



Bootstaufe zum Saisonstart 2014



30.4.2014
Nr. 279

RUDERCLUB GERMANIA
DÜSSELDORF 1904

Informationen

RUDERCLUB GERMANIA DÜSSELDORF 1904 e.V.

CLUBHAUS

Am Sandacker 43, 40221 Düsseldorf-Hamm
Postanschrift: Postfach 250107, 40093 Düsseldorf
Tel. 0211-305839
e-mail: info@rcgermania.de • www.rcgermania.de

ÖKONOMIE

Rieger Catering, Tel. 0173-7245456
ruderclub@rieger-catering.de

KONTEN

Postbank AG 164297-436 (BLZ 360 100 43)
Stadtsparkasse 10158046 (BLZ 300 501 10)

IBAN: DE83 3601 0043 0164 2974 36
IBAN: DE22 3005 0110 0010 1580 46

EHRENVORSITZENDER

Albrecht C. Müller, Tel+Fax: 02132-4059

ÄLTESTENRAT

Albrecht C. Müller(Vorsitzender), Christa Lange,
Monika Hönings, Dr. Herbert von Holtum,
Ralph Beeckmann

VORSTAND

VORSITZENDE

Melanie Lack, Tel. 0176-21617734

1. STV. VORSITZENDER VERWALTUNG

Kurt Nellessen
Tel. 0211-331699

2. STV. VORSITZENDE LEISTUNGSSPORT

Kathrin Schmack
Tel. 0211-66 88 609 (d)

3. STV. VORSITZENDER BREITENSORT

Sven Winkhardt
Tel. 0160-555 9243

SCHATZMEISTER

Jörg Kreuels
Tel. 0211-305560

AKTIVENSPRECHER

Stephan Ertmer, Tel. 0163 - 5811898

RESSORTLEITER BOOTE & FAHRZEUGE

René Otto, Tel. 0211-308414

RESSORTLEITERIN MITGLIEDERENTWICKLUNG

Corinna Altmann, Tel. 0173 2942527

TRAINER

Marc Messina, Tel. 0177-4319830
Jan Milles, Tel. 0151-19434040
Alica Krüger Tel. 0152-24613255
Valentin Schumacher Tel. 0174-6768964

PRESSESPRECHERIN

Maren Derlien, Tel. 0177-5023942

CLUBVERTRETUNG

HAUSWART

Jörg Kreuels (kommissarisch)

JUGENDWART

Lars Lenz , Tel. 0157-37239111

INTERNET ADMINISTRATOR

Hermann Höck, Tel. 02161-672164

MITGLIEDERVERWALTUNG

Daniela Schmitt, Tel. 0176-20665534

RESSORTLEITER MASTERS & STUDENTEN

Jens Bordihn, Tel. 0174-7677600

RESSORTLEITER ÖKONOMIE

Udo Fischer, Tel. 02131-80497

MITARBEITER DER CLUBVERTRETUNG

BOOTSWART

Axel Peterkes, Tel. 0211-307127

WANDERRUDERWART

Jörg Bramer, Tel. 0211-5590583 p, 4300306 d

ALDE BÜDELS

Detlef Schlüter, Tel. 0211-674401

PROTEKTOR SRR GYMN. GERRESHEIM

Wilfried Hesmert, Tel. 02053-4567

Redaktion: Ralph Beeckmann, Espenstr. 9a, 41470 Neuss, Tel. 02137-5747, rbeeckmann@t-online.de
Erscheinungsdatum: Ende Februar, Mai, August und November. Redaktionsschluß: jeweils 14 Tage vor Erscheinen

100
JAHRE
NEUSSER
RUDER
VEREIN_{e.V.}



Ein weiterer Ruderverein unserer Region ist 100 Jahre alt geworden. Nach 1880 (DRV), 1893 (WSVD), 1904 (RCGD) und 1908 (RGB) ist 1914 der Neusser RV als letzter im Bereich Düsseldorf-Neuss aus der Taufe gehoben worden. Der damalige „Spätstarter“ hat sich allerdings kräftig gemausert und hat die „Frühstarter“ inzwischen sogar in Bezug auf die Mitgliederzahlen überholt: der Neusser RV ist mit 593 Mitgliedern grösster Ruderverein in NRW.

Der RCGD hat seine besten Glückwünsche ausgesprochen und Vorsitzende Melanie Lack hat zusammen mit einer Delegation

anlässlich des Festaktes unseren Freunden als Jubiläumsgeschenk eine gravierte Glocke überreicht, die dem Vorsitzenden Dr. Achim Götz mit hoher Wahrscheinlichkeit allein durch Grösse und natürlich auch Lautstärke jederzeit die volle Aufmerksamkeit bei Versammlungen sichert.

Die seit vielen Jahrzehnten bestehende enge Freundschaft hat zu etlichen Überkreuz-Mitgliedschaften von Neussern und Germanen geführt und soll auch in Zukunft Bindeglied zwischen uns sein.



Das Jahr startet in Australien, im Hochschwarzwald und in Düsseldorf



Für Ruderer ist die Zeit zwischen den Jahren immer eine Hochzeit. Eine kleine Auszeit mit Plätzchen und Tannenbaum gab es zwar über die Weihnachtstage, aber dann ging es auch gleich wieder los. Trainingslager über Silvester sind jedes Jahr angesagt. In diesem Jahr ging es für fünf Athleten vom Ruderclub Germania Düsseldorf ins Skilanglauftrainingslager in den Schwarzwald (Herzogenhorn/Feldberg). Caroline Meyer war weiterhin in Australien. Die Jüngsten (U15) hatten ein paar Tage Auszeit bzw. trainierten selbständig.

Vom 27.12.2013 bis zum 05.01.2014 trainierten Cornelius Nellessen (U23), Anton Schulz, Fritz Schmack, Stefanie Weigt und Paula Kuhn (U19) und weitere 25 NRW-Athleten auf Langlaufskiern aber auch in der Halle. Betreut wurden sie von NRW-

Landestrainer Ralf Wenzel, RC-Trainer Marc Messina und Trainer Tobias Kramm (RC am Baldeneysee). „Wir hatten gute Bedingungen, viel Schnee“, sagte der zufriedene Marc Messina. Selbstverständlich stand auch Krafttraining auf dem Plan und in der Halle war Zirkeltraining und Volleyball, Basketball oder Fußball angesagt.

Zurück in Düsseldorf steht nun die Vorbereitung auf das Finale der „Deutschen Indoor-Rowing Serie 2013/2014“, den Offenen NRW-Landesmeisterschaften (02.02.), auf dem Ruderergometer an. Auch der U15-Bereich stieg heute wieder in das offizielle Training ein. U23-Ruderin Caroline Meyer hingegen war voll auf das Training auf dem Wasser eingestellt, in Australien war schließlich Sommer.

MD



Keine Krokodile – weder in Düsseldorf, noch in Kairo

Nein, im Düsseldorfer Hafen gibt es keine Krokodile, auch nicht im Rhein. Aber in Kairo? Das weiß Ägypten-Austauschschüler Ahmed Khaled. Er ist für ein Jahr zum Schüleraustausch in Hilden und Düsseldorf. Nein, auch in Kairo gibt es sie nicht. Im Ruderclub Germania Düsseldorf rudert er seit wenigen Tagen.

Der Kontakt nach Deutschland bestand bereits vor Ahmed Khaleds Austauschjahr. Seine Schwester war schon zu Besuch in der Gastfamilie in Hilden. Nun besuchen sich die „Brüder“. Der 16-jährige Ägypter geht in Düsseldorfs Nachbarstadt auf das Helmholtz-Gymnasium Hilden. Sein Austauschbruder ist Kanute, er seit einiger Zeit Ruderer. Zum wassersportlichen Vorbild hat der Ägypter ihn: Sören Loos (Kanu-Club Hilden) gewann im vergangenen Jahr mit der deutschen C2-Junioren-Nationalmannschaft die Bronzemedaille auf den Welt-

meisterschaften. Zudem wurde er mit der C1-Mannschaft Deutscher Juniorenmeister. Zwei weitere Vorbilder sind sein eigener Vater und Großvater. Beide waren und sind Ruderer, sein Großvater belegte schon den zweiten Platz unter den Nilländern.

Ahmed Khaled hat 2012 den Rudersport kennengelernt, nach einer Pause bald wieder begonnen. Etwa 150 Mitglieder hat sein Verein, der Ägyptische Ruderclub. Seine erste Bemerkung zum Rudern in Kairo, weil doch sogut wie alle erst einmal das eine vermuten: „Nein, in Kairo gibt es keine Krokodile und Nilpferde.“ Beruhigend. In Kairo geht der Sohn zweier ägyptischer Eltern auf die Deutsche Evangelische Oberschule. Es sei schwierig dort einen Platz zubekommen. Sie ist eine der drei deutschen Schulen Ägyptens, eine sehr angesehene Bildungseinrichtung.





Inzwischen hat sich der Austauschschüler in der Germania gut eingelebt. Er ruderte schon im Doppelvierer im Düsseldorfer Hafen, zudem ist im Winter natürlich auch Hallentraining angesagt. Er möchte fünfmal in der Woche trainieren, muss aber schauen, wie er es mit der Schule hinbekommt. In Kairo findet das Training bereits vor der Schule statt, denn am Tag ist es einfach zu heiß. An Ramadan jedoch wird das Training auf 16 Uhr verlegt, um bald möglich danach dann wieder Energie aufzunehmen, zu Essen. „Wenn wir morgens trainieren würden, wären wir am Tag zu erschöpft“, so der U17-Ruderer.

Liebgewonnen hat er Düsseldorf ebenso wie Hilden: „Mir gefällt die Innenstadt sehr, die Kö finde ich wunderschön. Hilden ist zwar klein, aber auch schön. Es gibt dort nicht viel zu machen im Gegensatz zu meiner Heimat. Kairo ist natürlich riesengroß.“ Ob er sich über Schnee freuen würde? Ja, das in jedem Fall. Er war auch schon im Schnee, zum Skateboarden. Auch dort gab es keine Krokodile...

Bis August bleibt der junge Ägypter in Deutschland und wird sicherlich die eine oder andere Regatta für die Germania mitfahren.

Maren Derlien

75 Jahre jung? Nein - 75 Jahre Germania-Mitglied

Beim traditionellen Jahresempfang im Ruderclub Germania Düsseldorf kam keine Langeweile auf, trotz zahlreicher Ehrungen. Geschichten von früher wurden erzählt, Sprüche geklopft, sehr amüsante Auszüge aus selbstgeschriebenen Gedichten erzählt. Im Rahmen der umfangreichen Jubilarehrung wurden zwei Mitglieder sogar für 75-jährige Vereinstreue geehrt.

Die 1. Vorsitzende Melanie Lack eröffnete die Veranstaltung, kurz darauf sangen alle



etwa 140 Germaninnen und Germanen ein Geburtstagsständchen: Gerd Schneider wurde am heutigen Tag 65 Jahre alt. Es folgten die Jubilarehrungen, allen voran die für Ria Dübbers und Hildegard Hinz.

Beide Geehrten sind Gründungsmitglieder der Germania-Damenabteilung, eingetreten 1938. Die Schwester von Ria Dübbers folgte kurz darauf. Als Laudatorin las Rita Lehnacker Auszüge aus einem damals von Ria Dübbers Mann geschriebenen Gedicht vor, sehr zur Freude der Zuhörer: „...das Frauenrudern ist verpönt.... Seid möglichst

hübsch und jung“. Wer rudern gehen wollte, ging zur Familie von Ria Dübberst (Kerkel): „Der Schlüssel zur Bootshalle hing hinterm Törchen“, erinnert die Laudatorin an die damalige Zeit.

Hildegard Hinz hatte sich verletzt und konnte leider nicht an der Veranstaltung teilnehmen. Ihr Sohn Manfred nahm die Präsente für sie entgegen. „Sie war bekannt, geliebt und hat immer viel gelacht“, so wurde die beinahe 100-Jährige gelobt, die bereits rudern konnte, als sie der Germania beitrug. Sie übernahm damals unter anderem die Anfängeraus- oder fuhr auf Wanderfahrten mit einem goldenen Koffer, herrlich!

Im Anschluss an die Ehrungen richtete Melanie Lack dankende Worte an Kurt Nellessen, der vor knapp zwei Jahren die Aufgaben des krankheitsbedingt ausgefallenen Gunnar Hegger übernahm und in Funktion des 2. Vorsitzenden dem Verein eine enorm große Hilfe war. Den 1. Vorsitz wollte er aus gewissen Gründen nie übernehmen, dennoch vertrat er die Germania intern und extern hervorragend“, so Melanie Lack, die sich im Namen des gesamten Clubs bei ihm bedankte. Ein ausgiebiger Applaus zeigte die große Dankbarkeit der Mitglieder. Und wie man ihn kennt sagte er: „Das habe ich eigentlich gar nicht verdient.“ Und ergänzt: „Eigentlich bin ich so gerührt, dass ich gerade gar nicht weitersprechen kann.“

Als Jubilare wurden geehrt:

60 Jahre:

Horst Effertz: „Er war konsequent, übernahm früh Verantwortung, war ein fairer Sportsmann und großartiger Vertreter unseres Clubs“, so begann Günter Schroers seine Rede. Von den zahlreichen gewonnenen Goldmedaillen auf nationalen und internationalen Regatten ist die olympische Goldmedaille 1960 im Vierer mit Steuermann



mit dem Vereinsboot selbstverständlich die bekannteste. Danach ging es 1961 zum Maschinenbaustudium nach Aachen. Ein Jahr darauf waren Effertz/Schroers im Zweier ungeschlagen, auf den Deutschen Meisterschaften jedoch sollte es nicht sein, Horst Effertz schaffte es immerhin nach einem Malheur von Günter Schroers das Boot alleine über die Ziellinie zu rudern. Respekt für Platz zwei, denn genügend Vorsprung hatte das Duo heraus gerudert. Berufsbedingt ging er damals nach Kiel und trat auch im RV Rendsburg ein.

Rita Lehnacker: Man musste als neues Mitglied wohl ein Jahr lang

beweisen, dass man moralisch einwandfrei sei? Ute Könitzer lobte ihre Qualitäten als Schlagfrau, auch ihre Gesangsfreudigkeiten. Zu ihrer Nadel zu ihrer 50-jährigen Mitgliedschaft nur der kurze Einwurf: „Alles Gold verkauft.“ Tochter Annette war die erste Frau unter Trainer „Döres“ Theo Cohnen

Detlef Schlüter: Albrecht Müller begann die Laudatio mit klaren Worten: „Wir haben Detlef viel zu verdanken.“ Das Marathonrudern etablierte sich auf seine Initiative hin, er war nach der Organisation des Wanderrudertreffens deutschlandweit bekannt, Grüße von überall her wurden an ihn übermittelt, er war mit der Germania viele Jahre am Regattageschehen in Duisburg-Wedau beteiligt. Albrecht Müller beendete die Laudation genau so deutlich: „Er

hat keine großen Erfolge errudert, aber er hat heftig dazu beigetragen, dass das möglich war.“

50 Jahre:





Christa Lange: Es ist eine langjährigen Mitgliedschaft und eine ebenso lange Freundschaft mit Christa Lange, freut sich die Laudatorin Ellen Maßfelder. „Sie ist viele Flüsse errudert. Es war immer eine Freude mit ihr. „Ich hoffe, dass du 40.000 geruderte Kilometer vollbekommst, einmal um den Äquator.“ Zur Messe nach Nürnberg kommt Christa Lange, dort gibt es immer ein Wiedersehen der Beiden.

Ellen Maßfelder: Das gemischte Rudern war noch verpönt, erinnert Christa Lange. Ellen Maßfelder hat ebenso viele Fahrten gemacht, reiste später auch aus Nürnberg noch zu solchen an. Auch in ihrer Heimat Hamburg erkundete man die Gewässer. „Schon damals gab es tolle Feste. Und immer wieder sorgte sie für Heiterkeit und Lebenslust.“

Jochen Sedullat: Der „50-jährige Jubilar“ konnte leider nicht zur Ehrung anwesend sein, da er im Urlaub zum Skilaufen ist.

Dieter Verleger: „Er war ein eifriger Trainingsmann und 1952 Meister im Leichtgewichtsrudern“, so Klaus Ginsberg. Er machte Touren, kannte das Bootshaus in Vollmerswerth noch, 10 Jahre war er berufsbedingt im europäischen Ausland. „Heute fahren wir beide nur noch Ruderergometer“, gibt der Laudator offen zu. „Wir brauchen so kein Boot zu schleppen, sind fest auf dem Boden und haben trotzdem einen tollen Blick auf den Rhein.“

40 Jahre:

Karin Kroneberg: Sie wurde nach der Hochzeit mit Jürgen Kroneberg zur Germania „angeschleppt“. Sie war und ist sehr engagiert im Verein, vor allem auch beim Rheinmarathon. Ihm zu Dank dass Jürgen immer wieder zur Anfängerausbildung gerufen werden durfte, es war nicht selten.

Arno Ehting: Er war leider nicht anwesend, aber dafür im Jahr umso mehr auf dem Rhein. Viele, viele Kilometer ruderte er auf dem Rhein und anderen Gewässern.



Sven Winkhardt: Als Jugendlicher kam er in den Verein, wurde bald Jugendward. Sein Engagement hat er beibehalten. Seit vielen Jahren ist er im Vorstand aktiv. Dafür wurde ihm herzlich gedankt.

25 Jahre:

Kirsten Henschke, Stephan Mölle, Klaus Wieser: Auch die Drei haben in den jeweils 25 Jahren mit diversen Rudereinheiten zu zahlreichen Germania-Kilometern beigetragen. Mit Humor motiviert er für weitere Mitgliedsjahre: „Es werden ja vielleicht auch noch 75 Jahre. 25 sind ja gar nicht so schrecklich viel.“ Kirsten Henschke war unter anderem in der Ruderausbildung aktiv. Auch Stephan Mölle war im Breitensport vielfach aktiv, vor allem langjährig in der Ausbildung. Klaus Wiesner war leider nicht vor Ort.

Maren Derlien



Finale der Deutschen Indoor-Rowing Serie und LM-NRW



Der Indoor-Cup in Essen-Kettwig, die NRW-Landesmeisterschaften und das Finale der Deutschen Indoor-Rowing Serie (Sonntag, 02.02.) brachten u. a. einen dritten und zwei vierte Plätze für den Ruderclub Germania Düsseldorf, weitere erfolgreiche Finalplatzierungen und schnelle Zeiten.

Erfreulich war der vierte U17-Finalplatz von **Leonie Menzel**. Sie holte alles heraus, was in ihrem zweiten Rennen des Tages möglich war. Im Vorlauf fuhr sie sogar die drittschnellste Zeit der 29 Ruderinnen. In der Rangliste zur Deutschen Meisterschaft belegt sie Platz neun (von 109). Die U17-Leichtgewichtsruderin **Lara Richter** kämpfte sich ebenfalls in den Endlauf und belegte dort mit einer nochmals verbesserten Zeit einen erfolgreichen fünften Platz. Sie hatte sich zwar mehr erhofft, das Soll sei laut RC-Trainer Jan Milles aber erfüllt worden: „Mehr war

einfach nicht drin.“ DM-Rangliste: 8 (von 77).

Robby Gerhardt erreichte das Finale in der Altersklasse 19-29 der Leichtgewichte zwar nicht (Vorlaufplatz 17 von 51). Doch der Coach äußerte sich zufriedenstellend, die Zeiten waren eng beieinander und das Starterfeld groß – in der Wintersaison auf dem Ruderergometer starten Riemer und Skuller in einer Kategorie: „Das was er sich persönlich vorgenommen hat, hat er geschafft.“ DM-Rangliste: 17 (von 73).





Die Jüngsten der Germania waren ebenso am Start wie die Masters. Steve Lowe (50-54 Jahre) wurde Dritter und präsentierte die Masters der Germania ehrenhaft. DM-Rangliste: 12 (von 19). Die U15-Ruderer und -ruderinnen zeigten in ihrem teils ersten großen Wettkampf, dass sie technisch durchaus schon gut rudern und auch Willen und Biss mitbringen.

Auch der U17-Leichtgewichtsbereich (acht RC-Starter) war nicht im Finale vertreten. Jan Milles zog dennoch eine positive Bilanz: „Die Jungs haben größtenteils ihre Zeiten verbessern können.“ Bestplatziert zeigte sich **Max Hebenstreit** auf Platz 13 von 79 Startern in Kettwig. DM-Rangliste: 21 von 204!).

Die besten Ergebnisse: **Lukas Müller** (12 Jahre) wurde 4. (von 19). Jan Milles lobte zum Beispiel auch **Harriet Fuchs** (13 Jahre), die erst kurz vor Weihnachten in die Germania kam und als Anfängerin schon sehr gut ruderte: Platz 12 (von 19). Länger dabei ist **Peko Werner** (14 Jahre), er wurde 12. (von 64).



Mülheim/Ruhr, Neuss-Grefrath und Hemmerden

Auch eine Möglichkeit, Wein zu genießen

Ruderer mögen es kompliziert. Fängt ja schon mit der Art der Fortbewegung an, dann das ganze Gerödel nach der Rückkehr und vor dem ersten Bier auch noch die Dusche.

Das setzt sich auch an Land fort. So trafen sich dann 14 Germaninnen und Germanen Anfang Mai zur traditionellen Badischen Weinprobe. Das waren die, die Glück hatten und nicht zu Jubelveranstaltungen eines befreundeten, gegenüberliegenden Vereins mussten. Jetzt trifft man sich nicht einfach irgendwo und köpft eine Flasche vom Guten, nein, vor dem ersten Schluck ist Radfahren angesagt. Während andere mit der S-Bahn schummelten oder heimlich das Wohnmobil in 1 Kilometer Nähe an der Skihalle versteckten, um dann abgehetzt zu erscheinen, ziehen andere ihr Ding gnadenlos durch. Derendorf-Neuss-Derendorf geht ja noch und läuft nicht Gefahr, zum Radklassiker zu werden. Aber Mülheim-Neuss-Hemmerden-Neuss-Mühlheim mit leichten Orientierungsschwächen ergeben halt 101 Kilometer in der Summe. Wohlgermerkt nur, um ein Glas Wein zu probieren.

Respekt. Ich stelle in der nächsten CV den Antrag, Kamerad Wolfgang die Meilen als Start für sein diesjähriges Fahrtenabzeichen zu buchen.

Nach einer Zwischenstärkung in der Fischerischen Besenwirtschaft geht es in Hemmerden dann darum, für die 5 Euro Eintritt maximalen Weingenuss zu bekommen. D.h., Ruderer suchen unter den 30 Winzern die mit der besten Füllmenge im Glas aus. Wertvolle Tipps werden gehandelt, aber nicht, ob der Wein schmeckt, nein, „geh dort hin, da kriegste am meisten“.



Wobei jeder seine Methode entwickelt, das Personal so ins Gespräch zu wickeln, das auch gut eingeschenkt wird. Seit Jahren unerreicherbar unser Aachener Bernd. Der hat immer eine Traube von Germanen im Schlepptau in der Hoffnung, die gleiche Füllmenge zu bekommen. Denkste. Ergo: „Bernd, bring mir doch `nen Wein mit.“ Funktioniert.



Wir Ruderer haben uns diesmal benommen, von der Wirtin nur einen Rüffel bekommen, ein guter Wert. „Das ist eine Weinprobe, decken Sie die Wurstwaren ab.“ Dabei hatten wir uns doch vorgenommen, Käse und andere Happen diesmal selber mitzubringen und nicht von den Tischnachbarn zu schnorren. Und zu handgefertigten Datteln im Speckmantel „Wurst“ zu sagen, na ja, auf dem Land kennt man eben nicht alles.

Facit: gelungene Veranstaltung. Und abends nach Rückkehr in besagter Grefrather Weinstube von Herrn Bocuse mit seinem Rindfleisch auf Burgunderart gekrönt...

Udo Fischer



NWRV-Steuermannslehrgang

Steuern von Ruderbooten auf dem Rhein erfordert, anders als das Steuern auf ruhigen Gewässern, eine spezielle Ausbildung. So fand auch in diesem Jahr wieder ein Steuermannslehrgang vom Nordrhein-Westfälischen Ruderverband im Ruderclub Germania Düsseldorf statt (09./10.03.).

Im Rahmen dieses Lehrgangs konnten nicht nur Ruderer der Germania die Besonderheiten des Steuerns auf dem Rhein kennenlernen, sondern auch viele Teilnehmer aus anderen Rudervereinen Nordrhein-Westfalens. Besonders in diesem Jahr nahmen auch viele Nichtrheinrunderer teil, die den Kurs als Vorbereitung für Wanderfahrten auf dem Rhein nutzen wollten. Somit trafen unterschiedliche Gründe aufeinander, einen solchen Kurs zu besuchen. Während es für die meisten Germanen üblich ist, möglichst nach der Ruderausbildung auch das Steuern auf dem Rhein zu erlernen, zählt für viele Nichtrheinrunderer der Wanderfahrtenaspekt als Hauptgrund für einen solchen Kurs. Für einzelne galt der Kurs als ein Vor- oder Verlängerungskurs ihrer Trainerlizenzen.



Bevor das Steuern praktisch angegangen werden konnte, mussten einige theoretische Blöcke abgearbeitet werden. Damit die Teilnehmer immer auf unterschiedliche Steuererfahrungen zurückgreifen konnten, wurden unterschiedliche Referenten für jeweils einen oder mehrere Themenblöcke ausgewählt. In den Theorieblöcken wurde unter anderem auf die Themen Sicherheit, Einschätzen von Gefahrensituationen, Umgang mit der Schifffahrt, gesetzliche Grundlagen,

Strömungen und Schleusen und auf noch vieles mehr eingegangen.

Nach dieser theoretischen Einführung, die anderthalb Tage des Lehrgangs einnahm, folgte die erste Praxisphase. Zunächst wurde auf die Besonderheit der Strömung auf dem Rhein anhand mehrerer Beispiele





aufmerksam gemacht. Neben dem Erkunden des Bootssteiges war auch Zeit, sich eine Kribbe genauer anzusehen. Nach der Mittagspause ging es bei strahlendem Sonnenschein nun endlich hinaus auf den Rhein. Unter der Anleitung von erfahrenen Ob- und Steuerleuten wurde das Umfahren von Kribben und das An- und Ablegen geübt. Wer den Rhein zuvor nur als Ruderer kannte, musste feststellen, dass Steuern eine ganz andere Anforderung darstellt. Diese Erfahrung machten die meisten spätestens beim Anlegen, oder wenn das erste große Schiff am Boot vorbeifuhr. Jeder Teilnehmer steuerte zweimal eine kurze Strecke auf dem Rhein.

Alles in allem hat das erste Wochenende des Lehrgangs allen Teilnehmern viel Spaß gemacht. Weiter geht es mit Teil II am 29./30.03., unter anderem mit einer Lehrwanderfahrt von Leverkusen nach Düsseldorf. Hoffentlich ist das Wetter dann wieder so schön, wie an diesem Wochenende.

Jens Bordihn



Nach Irland zum St. Patrick's Day

Auch in diesem Jahr zog es einige Germanen wieder nach Fermoy in Irland. Für alle, die es noch nicht wissen, seit über 25 Jahren ist der RC Germania Düsseldorf mit dem Fermoy Rowing Club befreundet. Die Iren besuchen uns jedes Jahr zum Rheinmarathon. Unser Besuch in Irland findet immer anlässlich des irischen Nationalfeiertages, dem St. Patrick's Day, statt.

In diesem Jahr machten sich sieben Germanen auf den Weg. Als erfahrene Irlandreisende waren unsere Vorsitzende Melanie Lack, Meike Hartung, Daniela Schmitt sowie Anke und Reiner Weißmann dabei. Auch zwei „St. Paddy Virgins“, wie David Sonntag und ich von den Iren bezeichnet wurden, durften in die irische Feiertradition hineinschnuppern.

Unser Abenteuer Irland begann am Flughafen Düsseldorf. Im Gepäck befanden sich neben dem traditionellen St. Paddy's Pokal, der beinahe als Übergepäck aufgegeben werden musste, mehrere Flaschen Killepitsch.

Auf dem zweistündigen Weg nach Fermoy entschieden wir uns eine kleine „Tea Time“ mit Scones, Marmelade und Tee einzulegen. Gestärkt ging es weiter nach Fermoy, wo wir bereits von Helen in unserem Bed & Breakfast erwartet wurden. Nachdem wir alle unsere Zimmer bezogen hatten, ging es los in die Innenstadt, um die Gastgeber zu treffen. Wie es in Irland üblich ist, traf man sich in einem der vielen Pubs. Zumindest auf der Großleinwand ging es um Sport. Es wurde das Finale des Six Nations Cup im Rugby live übertragen. Da Irland letztlich gegen Frankreich gewann und somit Champion wurde, feierten wir gemeinsam bei ausgelassener Stimmung. Es wurde gesungen und getanzt und das ein oder andere Pint Guinness gemeinsam getrunken.

Am Sonntag hatten sich unsere irischen Freunde etwas ganz Besonderes überlegt. Am Abend fahren wir mit einem Bus nach Lismore, um traditioneller Irish Folk zuzuhören und zu tanzen. Doch dazu später mehr. Zunächst standen verschiedene Programmpunkte an. Während die einen Sightseeing an Irlands Südküste machten, gingen die anderen gemeinsam mit den Iren zu einem Pferderennen.





Nach dem Sightseeing und dem Pferderennen hatten wir alle am Nachmittag großen Hunger. Bei Olga wurde uns ein großer Topf Irish Stew (Eintopf aus Möhren und Kartoffel mit Lammfleisch) serviert. Es ging zurück ins Hotel.

Nach Ankündigung von Michael sollten wir alle unsere Tanzschuhe mitnehmen. Bereits auf dem Weg nach Lismore stellten wir fest, dass neben den Erwachsenen auch Kinder und Jugendliche mitfahren. Faszinierend fand vor allem David, dass es einen sehr großen Familienzusammenhalt geben musste, da besonders die jungen Iren gerne mitwirkten. Dies sollte sich bei der Parade am morgigen St. Paddy's Day noch bestätigen. Nun aber zum Tanzabend. Nachdem wir eine Zeit lang fasziniert die Tänze beobachtet hatten, sollten wir nun selber mitmachen, Ausreden galten nicht. Obwohl keiner die Choreographien konnte und die Ansagen des Tanzlehrers manchmal nur schwer zu verstehen waren, hatte alle viel Spaß. Selbst ich als überzeugter Nicht-Tänzer hatte meinen Spaß. Nach einem für alle lustigen Abend ging es im Bus zurück nach Fermoy. Während der ungefähr halbstündigen Fahrt stimmten sowohl die Iren als auch die Deutschen verschiedene Volkslieder an. Nach diesem besonders schönen Abend fielen alle müde ins Bett, um sich auf den nächsten Tag vorzubereiten.

Nach dem traditionellen Irish Breakfast hatte Helen eine kleine Überraschung parat. Anlässlich des St. Patrick's Day servierte sie jedem von uns ein Glas Baileys, mit dem wir gemeinsam anstießen. Anschließend ging es auf zum Fermoy Rowing Club.

Anlässlich unserer Clubfreundschaft durften wir als Gruppe bei der Parade mitlaufen. Zunächst wurde ein gemeinsames Gruppenfoto vor dem Ruderclub gemacht. Die Iren, traditionell in grün gekleidet, wurden umrandet von den in blau und mit grünen Hüten gekleideten Germanen.

Während der Parade sah man, dass alle Clubmitglieder gemeinsam den Club unterstützten. Neben den „alten Herren“ ging eine große Gruppe Junioren mit. Im Anschluss fand im Ruderclub eine Party statt. Besonders stilvoll wurden die Fenster des Ruderclubs gestaltet. Neben einem Leprechaun mit Germania Fahne und Skulls zeigte die andere Scheibe einen Fermoy Leprechaun. Die Bilder bringen die Freundschaft beider Ruderclubs mehr als deutlich zum Ausdruck. Auch bei dieser Veranstaltung wurde wieder viel gesungen und durch live Musik unterstützt. Im Club waren nicht nur die Ruderer aus Fermoy



da, auch aus Dublin kamen zwei Ruderer, die jedes Jahr ebenfalls in Düsseldorf beim Marathon zu Gast sind. Nach der Feier endete St. Patrick's Day mit dem Besuch in einem kleinen Pub. Ergänzt wurde das Abendprogramm durch Geschichten, die von einem der Iren als kleine Poems erzählt wurden. Nach einem langen Abend folgte am nächsten Morgen die Abreise nach Dublin, auf der wir nochmals die Landschaft genießen konnten.

Da wir alle fasziniert von den Eindrücken waren und Irland immer eine Reise wert ist, raten wir jedem, uns im nächsten Jahr zu begleiten, so dass möglichst viele Germanen nach Fermoy kommen. Zum Abschluss erlebten wir eine lange „Marathon“ nacht mit endlos vielen Liedern.

Das größte Highlight Mitte März war die Parade zum größten irischen Feiertag. Vorneweg trugen die Fermoy-Mitglieder, mit deutschen Hüten auf dem Kopf, ein Germania-Schild. Danach folgten die Germanen mit irischen Hüten und der RC-Flagge in der Hand, es mischte sich alles. Dahinter die Irischen Ruderer in grün, aber genauso auch in Schwarz-Rot-Gold.

Beim Pferderennen liessen die Düsseldorfer zum Spaß 30 Euro von den Fermoyern setzen. Auch wenn ein paar Euro verloren wurden, freuten sie sich über den Rest, der anschließend in Bier umgesetzt wurde.

„Das war eine gigantische Atmosphäre“, freute sich RC-Neuling David Sonntag, der die Gastfreundschaft in der gesamten Zeit einfach faszinierend fand.

Das Programm war so vielseitig, dass gar nicht auf dem Blackwater gerudert wurde. Eine Ruderfreundschaft lebt eben auch an Land! Auf das Wasser geht es dann wieder gemeinsam zum Düsseldorfer Rheinmarathon im Oktober.





„Der St. Patrick's Day ist der Gedenktag des am 17. März gestorbenen irischen Bischofs Patrick, der als der erste christliche Missionar in Irland gilt. Patrick wird in der katholischen Kirche als Heiliger verehrt und gilt als der Schutzpatron Irlands.“ (Wikipedia)

Jens Bordihn



Ehrungen im Rathaus

Die Stadt Düsseldorf hatte wie jedes Jahr zur „Ehrung erfolgreicher Düsseldorfer Sportlerinnen und Sportler 2013 der Offenen Klasse und Junioren in olympischen Sportarten sowie zur Ehrung herausragender Verdienste um den Düsseldorfer Sport“ ins Rathaus eingeladen. In einer kleinen Feierstunde mit über 50 Personen bedankte sich OB Dirk Elbers für den Einsatz der Beteiligten für die Sportstadt Düsseldorf, wobei die Clubfarben unter Führung von Melanie Lack durch Carolin Meyer, Anton Schulz und Ralph Beckmann repräsentiert wurden.

Die Anwesenheit praktisch der gesamten Führungsspitze der Stadtverwaltung, dem Sportamt, Sportausschuss und Stadtsportbund machten deutlich, dass es der Stadt ernst ist, dem Sportgedanken eine noch breitere Basis einzuräumen, die es langfristig zu stützen gilt.

Einer kürzlich veröffentlichten Studie des Deutsche Fussballbundes zufolge lässt die Einsatzbereitschaft des jugendlichen Sportnachwuchses allerdings erschreckend deutlich nach - und zwar über sämtliche Sportarten verteilt. Steigende schulische Ansprüche (G8), berufliche Anforderungen und die Suche nach Entspannung ohne Anstrengung lassen Zuschauerzahlen womöglich steigen, aber die Zahl der Akteure sinken. Nach der DFB Studie wird es 2030 deutschlandweit nur noch etwa 100.000 Aktive geben, wie gesagt, insgesamt in allen Sportarten.

Dass unter diesen Umständen jegliches sportliche Engagement sinnvoll ist, versteht sich von selbst. Der RCGD kann hierzu beitragen.

RB



Passt Rudern und Tanzen? Und ob!

Beides sind Sportarten, die Muskelaufbau, Kondition, Motorik, Koordination und Gleichgewichtssinn fördern. Und dabei auch noch Spaß bereiten! Hierfür sind Germanen immer zu haben – also haben wir die Einladung unserer Nachbarn zum DRV Winterball gerne angenommen.

Da das erfolgreiche Erlernen, Planen und Umsetzen komplexer, rhythmischer Bewegungsabläufe synchron mit Anderen Selbstvertrauen bildet und ein gesundes Verhältnis zum eigenen Körper unterstützt, haben wir uns bestens vorbereitet. Im gemeinsamen Tanztraining schwebten Germanen und DRVler durch unser Clubhaus.

Das harte Training hat sich ausgezahlt und wir konnten auf dem Ball in Vollendung und Grazie glänzen.

Abgesehen vom „sportlichen Teil“ haben die Gastgeber eine super Veranstaltung organisiert – in einer schönen Location mit einem ausgezeichneten Buffet und ausreichend Getränken. Und unsere Nachbarn haben sich über unser zahlreiches Erscheinen sichtlich gefreut.

Da zeigte sich wieder, wie gerne Germanen feiern. Ich bin beim nächsten Ball gerne wieder dabei!

Corinna Altmann



Die Lust am Ausbilden – der Ruderwartelehrgang

Der erste Schwung ruderbegeisterter Anfänger steht in den Startlöchern, um Ende April die ersten Weihen der Ruderkunst zu empfangen. Da unter Leitung von Corinna in diesem Jahr neben den erfahrenen Ausbildern der letzten Jahre, sich auch einige neue Ausbilder um den Nachwuchs bemühen werden, haben sich Corinna Altman, Jens Bordihn, Michael Gilsbach und ich entschieden den Ruderwartelehrgang des DRV zu nutzen, um die neuesten Erkenntnisse der Ruderausbildung in Theorie und Praxis zu erproben.

Am Freitag, den 04. April, war es endlich soweit und wir trafen bis in die Zehenspitzen motiviert schon weit vor 18Uhr im Fischerverein in Essen ein. Wie wir schnell erkennen durften, bedurfte die penible Pünktlichkeit der RCGDler während des Lehrgangs einer stetigen Anpassung an die behagliche Gemütlichkeit der anderen Kursteilnehmer. Wir starteten also erstmal mit einem deftigen Abendessen statt mit der Schulung, um dieses alternative Verständnis von Zeit zu untermauern und die nötigen Kraftreserven für Theorielektionen bis tief in die Nacht zu tanken. Corinna und Michael konnten sich besonders freuen, erste Freundschaften mit alten Bekannten aus dem Fahrtenleiterlehrgang aus diesem März zu erneuern. Inhaltlich genossen wir detaillierten Ausführungen der Dozenten über Grundlagen der Rudertechnik, sowie eine erste Einführung in die Kybernetische Lehrweise. So konnten wir nicht nur unser eigenes rudertechnisches Know-how auffrischen, sondern in der Nacht bereits mental auf die Lektionen vorbereiten, die wir am nächsten Tag unseren Mitrunderern erteilen durften.

Die intensive Beschäftigung des Nachts mit der Theorie, hatte zur Folge, dass am

nächsten Morgen alle Ruderer beim Aufwachen wie geplant jegliches praktisches Ruderknow-how, zumindest pro forma, vergessen hatten. Sicherheitshalber sind wir deshalb mit dem wohlbekanntem Skullen im Schellenbachboot auf dem Baldeneysee gestartet, welches uns freundlicherweise vom Helmholtzgymnasium zur Verfügung gestellt wurde. Dabei sind wir gegen das Vergessen mit der Erklärung der Basics, dem ersten wackeligen Einsteigen, zu Vertrauensbildenden Maßnahmen bis hin zur perfekten Ruderbewegung, Schritt für Schritt die richtige Lehrtechnik durchgegangen.

Beim anschließenden Riemenrudern wurden wir regelmäßig vom Steuermann und den Mitrunderern anderer Flachgewässer, auf Wellen aufmerksam gemacht, die, verursacht von sportlichen Kanus oder gemächlich vorbeiziehenden Segelbooten, unser Gig-Boot angeblich jederzeit hätten zum kentern bringen können. Lediglich wir Germanen haben diese Phantomwellen leider nie wirklich sehen können. Die Vermutung unseres Steuermannes lag daraufhin nah, dass wir wahrscheinlich an gestörter Wahrnehmung durch die massiven Wellenberge unserer Hausstrecke am Rhein leiden würden.

Zur Königsdisziplin, der kybernetischen Ausbildung im Skiff, kamen wir nach einem reichhaltigen Mittagessen und einer kurzen Auffrischung zur Bootskunde am frühen Nachmittag. Wie es sich für eine typische Anfängerausbildung gehört, hat auch hier ein wagemutiger Ruderer geschwind die Rolle im Skiff inklusive Schwimminlage für alle anderen Teilnehmer demonstriert. Entgegen der Quoten, die noch morgens auf dem Weg nach Essen im Auto kursierten, geschah dies erfreulicher Weise gänzlich

ohne Beteiligung eines Germanen. Ich selbst darf das dem persönlichen Einsatz von Jörg Bramer beim Skiffen am Samstag davor danken, der durch seine Tipps die makellose Statistik des RCGD bewahrt hat.

Damit uns bei der Anfängerausbildung in Zukunft kein einziges Detail mehr entgehen kann, luden unsere Trainer anschließend zur Analyse der Ruderbewegung in den Ruder Keller des Regattahauses ein. Die Gerätschaften wurden eindrucksvoll als biomechanische Messgeräte und freihängende Videowände beschrieben, im Prinzip mussten wir aber einfach nur kräftig und lange rudern – puh. Unter den ersten Versuchskaninchen auf der Anlage haben sich Jens und ich direkt eingereiht. Dabei sind wir von den anderen Teilnehmern unter Anleitung der Trainer kritisch beäugt und mit konstruktivem Feedback zur Umsetzung in den nächsten Wochen versorgt worden. Zum Glück konnten wir den Spieß in der nächsten Runde direkt umdrehen, und ebenfalls den Erfahrungen der Trainer in der Analyse profitieren. Als dieser lehrreiche Tag sich gegen 21:30 Uhr dem Ende neigte, hatten wir ein unterhaltsames Abendessen und, die ebenso fesselnden rechtlichen Grundlagen des Ruderns auf Europäischen Wasserwegen durchgenommen, sodass wir mit viel geistigem Inhalt und körperlicher Ermattung hervorragend schlafen konnten.

Der Sonntag stand ganz unter dem Motto unser Bewusstsein für die subtilen Gefahren des Rudersports zu schärfen. Unter Verwendung zweier tragischer Fallbeispiele aus dem Wander- und Rennruderbetrieb haben wir gelernt vielfältige Fehler zu identifizieren,

zu analysieren und Präventionsmaßnahmen umzusetzen. Dieses Bewusstsein werden wir nicht nur in der Ausbildung vermitteln, sondern in Zukunft bei auch im normalen Ruderbetrieb im Hinterkopf behalten können, um die Sicherheit auch für andere Ruderer kontinuierlich zu verbessern.

Unser Dank gilt hierfür auch dem RCGD Vorstand, der zu diesen Maßnahmen nicht nur ermutigt, sondern sie auch aktiv fördert. Insbesondere beim Austausch mit den anderen Ruderclubs hat sich gezeigt, dass im RCGD nicht nur die Qualität der Ausbildung, sondern auch das Risikobewusstsein im aktiven Betrieb anderen Clubs weit voraus sind.

Wir vier haben auf diesem empfehlenswerten Lehrgang viel mitnehmen können und freuen uns bereits darauf dies in der Ausbildung umsetzen zu können.

Markus Kösters



Osterwanderfahrt

Wie in jedem Jahr gab es auch in diesem Jahr wieder die traditionelle Osterwanderfahrt, seit letztem Jahr als gemeinsame Fahrt mit dem Düsseldorfer Ruderverein. Neben Ruderern aus den beiden Düsseldorfer Vereinen nahm auch eine Teilnehmerin aus Leverkusen an der Fahrt teil. Wie seit über 40 Jahren ging es wieder von Wiesbaden in das 235 km rheinabwärts gelegene Düsseldorf.

17 Ruderer waren in diesem Jahr dabei, die Traditionsfahrt erfreut sich also, u.a. dank neuen Konzepten mit geteilten Bootsplätzen, wieder großer Beliebtheit. Drei Boote wurden verladen, dabei der noch ungetaufte Neuzugang Brückerbach – gleich vorneweg, das Boot kam unbeschadet zur Taufe zurück nach Düsseldorf!

Am Gründonnerstag ging es los nach Wiesbaden, teils mit dem Boottransport, teils mit der Bahn. Einer der Teilnehmer konnte letztere nur dank der fast schon verlässlichen Unpünktlichkeit der Deutschen Bahn in Köln erreichen. Nachdem alle glücklich an Bord des ICE waren, stand die erste Herausforderung der Fahrt an – das Bordbistro mit dem kalten Bier war fünf überfüllte Waggons von unseren Sitzen entfernt! Den durstigen Ruderer schreckt das nicht, wir kämpften uns durch und hatten uns im ebenfalls überfüllten Bistro unser Bier dann redlich verdient. Für den Weg zurück zu unseren Plätzen und unserem Gepäck mussten wir dann nur noch genug Zeit einplanen.

Am nächsten Morgen ging es bei wunderbaren Bedingungen mit trockenem Wetter, wenig Strömung und gemäßigttem Schiffsverkehr auf die erste Etappe – zumindest auf dem ersten Drittel waren die Bedingungen noch wunderbar. Aufgrund des niedrigen Wasserstandes konnte man die sonst gefährlichen Steine vor dem

Binger Loch gut erkennen. Während der gesamten Engstelle wurden wir nur von einem Fahrgastschiff begleitet, das dauerhaft ein paar Wellen abgab. Allerdings nahm dann der am Morgen noch eher schlaaffe Wind vermehrt zu und wurde für alle zum Erschwernis. Zusätzlich zog sich der Himmel zu und es begann zeitweise zu regnen und zu hageln. In der Mittagspause in Bacharach mussten sich insbesondere die Steuerleute erst einmal aufwärmen und alle vom Kampf gegen den Nordwestwind erholen. Am Nachmittag stand noch ein besonderer Streckenabschnitt an, nämlich die Durchquerung der Loreley. Sowohl in der Loreley als auch danach gab es keinen nennenswerten Schiffsverkehr – aber der Wind nahm immer weiter zu, natürlich immer schön als Gegenwind, Wellen überall, Schaumkronen... Entsprechend müde waren alle Ruderer am Tagesziel Boppard, wo der Wind dann gemeinerweise in der Abenddämmerung weniger wurde.

Nach einer entspannenden Nacht hofften alle, dass der neue Tag nicht neuen Sturm bringen würde, sonst hätten wir zumindest für einen Teil der Strecke die Boote verladen müssen. Da das Wetter sich verändert hatte und im Gegensatz zum Vortag die Wellen keine Schaumkronen mehr hatten und die Sonne sich auch noch zeigte, stand der langen Tour nichts mehr im Wege. Jedoch sollte der heutige Tag auf dem Wasser auch einige Überraschungen bieten. Am deutschen Eck in Koblenz wurde besonders mir als unerfahrenem Rheinsteuermann bewusst, wie wichtig erfahrene Obleute im Boot sind. Ein Fahrgastschiff wendete genau vor uns, aus der Moselmündung kam rückwärts ein Kreuzfahrtschiff heraus, Berg- und Talfahrer überall – da waren schnelle Reaktionen und klare Kommandos gefragt. Die Situation gemeistert konnten alle aufatmen und dem

Mittagessen in Neuwied entgegen fahren. Nach der Stärkung gab es aber zumindest für die Mannschaft der Rheingold weitere „Abenteuer“, als das Boot sich kurz vor Remagen durch meterhohe Monsterwellen kämpfen musste – manchmal ist ein schwerer E-Vierer dann doch gut... Nach diesem Erlebnis war ein kühles Kölsch in Bad Honnef mehr als willkommen.

Nach den beiden langen Etappen lässt sich der Ostersonntag immer gemütlich an. Osterfrühstück mit Sekt - nur nicht zuviel, da es ja auch Promillegrenzen für Rheinsteu-erleute gibt. Dann strahlendes Osterwetter und Steuerleute mit Hasenohren - so ging es gemütlich zum üblichen Mittagsstop im Sürther Bootshaus. Das Ein- und Aussteigen an Anlegestellen für Motorboote erforderte dort allerdings etwas Akrobatik, insbesonde-re ohne Paddelhaken. Auf den letzten paar Kilometern von Sürth nach Köln 77 haben Melanie und Ulla noch einen Geocache an einer Boje gesucht – erfolglos, leider. Nach dem Abendessen und gar nicht mal so viel Kölsch hieß es eigentlich Ausschlafen für den letzten Tag – wenn da nicht noch eine kleine spontane Party in der Werkstatt im Ruderverein gewesen wäre, mit lauter, nein sehr lauter Musik diverser Stilrichtungen. Da einige in der Bootshalle schlafen wollten war nun eifriges Umziehen angesagt um der Lautstärke zu entfliehen.

Nach einem kräftigen Brauhaus-Frühstück am Montag morgen ging es auf die Schlus-setappe nach Düsseldorf. Zunächst schien alles perfekt, da die Sonne weiterhin schien. Kurz vor Dormagen allerdings änderte sich das Wetter und es begann heftig zu regnen. Wie bei vielen Germania Touren üblich wurde in Dormagen eine kurze Mittagspause eingelegt und der Regen abgewartet. Trocken, wenn auch ohne Sonne, kamen gegen nachmittag alle Boote in Düsseldorf an der heimischen Pritsche an. Geschafft aber zufrieden hieß es nun noch Boote reinigen und Gepäck abladen. Somit neigte sich eine wechselhafte, aber mit vielen neuen

Erfahrungen und hoffentlich auch genug Spaß angereicherte Wanderfahrt über die Ostertage ihr Ende.

Abschließend seien noch die einzelnen Osterhasen genannt, die an der Fahrt teilnahmen:

RCGD: Uli Heyse, Karin Heyse, Corinna Altmann, Ursula Fischer, Axel Peterkes, Kurt Nellesen, Melanie Lack, Nicole Schmitt, Wolfgang Herzer, Stefan Ott und Jens Bordihn

DRV: Anke und Rainer Weissmann, Stefan Elsen, Andrea Boehle

RTHC Bayer Leverkusen: Charlotte Baur

Jens Bordihn



Saisonstart beim RCGD

Volles Clubhaus am 1. Mai. Nach dem Anrudern ab Leverkusen mit neun Booten bei herrlichem Wetter gab es ein wahres Feuerwerk an Themen: Bootstufen, Trainingsverpflichtung, Verleihung der Fahrtenabzeichen 2013, Einweihung des Bundesnachwuchsstützpunktes Rudern und Verleihung der Ehrenmitgliedschaften an unsere Olympiasieger. Ein Tag zum Genießen in Anwesenheit vieler Ehrengäste aus Stadt und Verwaltung.

Die Trainingsverpflichtung wurde von mehr als 50 Kindern und Jugendlichen unterschrieben. Da das Buch, das erstmalig 1970 unterschrieben wurde, im vorigen Jahr auf der letzten Seite beschrieben wurde, musste ein Neues her. Da tauchte Detlef Schlüter auf, seit 63 Jahren RC-Mitglied, und präsentierte ein solches. Auch im neuen Buch verewigen sich wieder Ruderer, vom Anfänger und erneut bis zum Weltmeister und Olympiasieger!?!? „Also, unterschreibt. Und danach: nur noch siegen, siegen, siegen...!“

Ein neues Jahrbuch für die Trainingsverpflichtungen der kommenden Jahrzehnte musste her - Detlef Schlüter hat es gespendet.

Lukas Müller II verliert im Namen der gesamten Mannschaft das modernisierte Trainingsversprechen aus dem neuen Buch



Cheftrainer Marc Messina: „Wir wollen das in den letzten Jahren angestoßene weiter entwickeln und ausbauen. Wir haben sehr gute Möglichkeiten, es bringt unheimlich viel Spaß.“

Kathrin Schmack bat auch Düsseldorfs Sportler des Jahres und U19-Weltmeister Anton Schulz um Worte, der nach seiner Handverletzung seit vier Wochen wieder im Ruderboot sitzt: „Wir wollen es uns ja nicht zu leicht machen.“ Das Ziel U19-WM hat er noch längst nicht aus den Augen verloren.



Unsere Trainingsmannschaft 2014 mit Trainern und Kartrin Schmack





Katrin Schmack und der stellv. Vorsitzende (Leistungssport) des NWRV, Martin Tschäge, bei seiner Ansprache zur Einweihung des Bundesstützpunktes Nachwuchs Rhein-Ruhr - Standort Düsseldorf. „Für uns ist das ein sehr wichtiger Baustein, um den Nachwuchs weiter aufzubauen. Zusammen mit Krefeld und Neuss wurde innerhalb des Landesleistungstützpunktes bislang eine tolle Arbeit geleistet. Die Bewerbung der beiden LLSP Rhein-Ruhr und Ruhr-West wurde beim Deutschen Ruderverband angenommen“.

Die stellv. Vorsitzende (Leistungssport) lobte die bereits hervorragenden Infrastrukturen innerhalb der fünf NRW-Landesleistungstützpunkte (LLSP) und deren Vereine. Alles betreut und koordiniert durch das RC-Trainerteam mit Marc Messina, Jan Milles, Alica Krüger und Valentin Schumacher und die Trainerteams der LLSP und des Landesruderverbandes NWRV. Auch die große Unterstützung der Stadt Düsseldorf erwähnte Kathrin Schmack.

Germania's hoffnungsvoller Nachwuchs lauscht auf der Treppe



Unsere Ehrengäste waren Frau Bürgermeisterin Strack-Zimmermann, die Vorsitzende das Sportausschusses Frau Monika Lehmann, die Herren des Stadt-Sportbundes Peter Schwabe und Ulrich Koch, Sportamtsleiter Udo Skalnik, Bezirksvorsteher Walter Schmidt sowie Lukas Müller mit seinem Vater.





Den sechs Olympiasiegern, so beschloss es die Mitgliederversammlung, sollten die Ehrenmitgliedschaften verliehen werden. So geschehen im großen Rahmen unter vielen anwesenden Mitgliedern und Unterstützern. Leider konnte Michael Obst nicht dabei sein, er lebt weit entfernt in Chile.

Marie-Agnes Strack-Zimmermann kam nach der Ehrung nach vorne und gratulierte von Herzen: „Die Stadt ist stolz auf euch. Chapeau an Sie alle“.

Dann richtete ihre Worte schmunzelnd in die Mitgliederrunde: „Wir wollen aber nicht nochmal 50 Jahre warten.“ Zudem freute sie sich über die erneute Einladung: „Es ist immer gutes Wetter bei euch und es gibt immer etwas zu feiern. Wann darf ich wieder ein Boot taufen?“

Solche Worte hörten die Germanen an diesem Tag natürlich gerne. Der Erfolg ist schließlich immer hart erarbeitet.

Ein gutes Omen: Bürgermeisterin Strack-Zimmermann, flankiert von Olympiasieger Lukas Müller I (re.) und Nachwuchsruderer Lukas Müller II (li.), den sie zum Nachmachen grosser Erfolge aufforderte.





Auch dank großzügiger Spenden konnten wieder einmal der Bootspark erweitert werden. Trainerin Alica Krüger taufte einen Renneiner auf den Namen „**DUS**“. Einem Doppelvierer mit Steuermann (St.) wünschte Taufpate Anton Schulz „allzeit gute Fahrt und immer eine Handbreit Wasser unter dem Kiel“.

Der Vierer wurde auf den Namen „**Edersee**“ getauft. Auf diesem See ruderte Anton Schulz zum ersten Mal mit seinen späteren Meisterkollegen und absolvierte dort sein erstes Trainingslager. Wie wir wissen folgte unter anderem der Weltmeistertitel im Achter (2013). Ähnlichen Erfolg wünschte er den Ruderern dieses Bootes.

Werner Busch, als Architekt am Umbau des Germania-Clubhauses (Bootshallen)

beteiligt und Mitglied des Crefelder Ruderclubs, taufte einen Doppelvierer mit St. für die Junioren auf den Namen „**Elfrather See**“. Er selber ist auf diesem Gewässer und auf Regatten als Mastersrunderer sehr rege unterwegs.



Auch der Breitensport freute sich über Zuwachs. Traditionell werden die Boote nach Namen von Rheinnebenflüssen getauft. Da wird's nun eng. Für den Gigdreier mit St. (Gigdoppelvierer ohne St.) wurde Taufpate Kurt Nellessen fündig; mit den Namen „**Brückerbach**“ schmückt sich nun das Boot, das mit original Brückerbach-Wasser getauft wurde. Der Brückerbach ist mit 2,3 Kilometern der kürzeste Nebenfluss des Rheins und nicht zum Rudern geeignet, er ist zu schmal und zu flach. Doch Kurt Nellessen findet seine Begründung für die Namensgebung, denn wenn nicht so weit gerudert werden möchte, ist die Mündung des Gewässers in den Rhein das Ziel: Einmal Brückerbach hin und zurück sind 14 Kilometer.



Zudem übernahm Oliver Schulze die Taufe des Giggdoppelvierers mit St. (Doppelfünfer ohne St.) und gab dem Boot den Namen „**Gerhard Schulze**“. Gerhard Schulze verstarb 2012 und war 50 Jahre Mitglied der Germania, einen Großteil für dieses Boot spendete er.

MD



Fahrtenabzeichen und Kilometerpreise 2013

Fahrtenabzeichen (Kriterien):

Ruderer ab 61 Jahre:	600 km, davon 120 km Wanderfahrten
Ruderer 31-60:	800 km, davon 160 km Wanderfahrten
Ruder 19-30:	1000 km, davon 200 km Wanderfahrten
Ruderinnen ab 61:	600 km, davon 120 km Wanderfahrten
Ruderinnen 31-60:	700 km, davon 140 km Wanderfahrten
Ruderinnen 19-30:	800 km, davon 160 km Wanderfahrten
Jugend w/m 1995-1996:	800 km
Jugend w/m 1997-1998 :	700 km
Jugend w/m 1999-2000:	400 km

1. Fahrtenabzeichen:

Daniela Schmitt

Heike Bartholomae

Stefanie Weigt, Kinderabzeichen

Emma Hermann, Kinderabzeichen

Anna Dames, Kinderabzeichen

Maja Gunz, Kinderabzeichen

Katharina Hallay, Kinderabzeichen

Engelbert Hohn

Dr. Stefan Ott

Jens Bordihn

Dennis Gremm

Laurenz Spohrer, Kinderabzeichen

Benedikt Braun, Kinderabzeichen

Peko Werner, Kinderabzeichen

Levi Körber, Kinderabzeichen

The poster features a blue header with the text 'RUDERCLUBGERMANIA DÜSSELDORF 1904'. Below this is a circular logo for the club, which includes a shield with a red lion and the letters 'RC * GD', flanked by two yellow oars. The text 'GERMANIA' is at the top, 'DÜSSELDORF' on the right, 'RUDERCLUB' on the left, and '1904' at the bottom. The main title 'KILOMETER PREISSIEGER 2013' is written in large, bold, black and blue letters. Below the title, it says 'der Kategorie Frauen von 31 bis 60 Jahren' and 'Gunda Fahjen mit 2.629KM'. The background of the poster is a photograph of a rowing boat on water.

5. Fahrtenabzeichen:

Corinna Altmann 1.659 km

Lukas Böhmer 1.518 km

10. Fahrtenabzeichen:

Rainer Härtner, 1040 km

Robby Gerhardt, 4005 km

15. Fahrtenabzeichen: Ralph Beeckmann, 1005 km

20. Fahrtenabzeichen: Peter Wilbert, 879 km

25. Fahrtenabzeichen: Jürgen Kroneberg, 640 km

Kilometerpreisträger 2013

Ruderinnen ab 61 Jahre:

Ruderinnen 31-60:

Ruderinnen 19-30:

Juniorinnen 17-18:

Juniorinnen 15-16:

Juniorinnen 13-14:

Juniorinnen bis 12:

Katharina Hallay, 308 km

Ute Könitzer, 342 km

Gunda Fahjen, 2.629 km

Ina Schröder, 737 km

Stefanie Weigt, 2.123 km

Paula Kuhn, 1.685 km

Leonie Menzel, 850 km

Ruderer ab 61 Jahre:

Uli Heyse, 1.542 km

Ruderer 31-60:

Dr. Stefan Ott, 2.118 km

Ruderer 19-30:

Robby Gerhard, 4.005 km

Ruderer 17-18:

Anton Schulz, 3.370 km

Ruderer 15-16:

Fritz Schmack, 1.870 km

Ruderer 13-14:

Alexander Dahmen, 769 km

Ruderer bis 12:

Levi Körber, 564 km

RUDEKLUUB GERMANIA
DÜSSELDORF 1904

**KILOMETER
PREISSIEGER
2013**

der Kategorie Männer
von 19 bis 30 Jahren

Robby Gerhardt
mit 4.005 KM



Kein Drama, man muss nicht alles kennen, wir klären die Nichtwisser auf:

Bei „Shopping Queen“ auf VOX haben fünf Kandidatinnen an jeweils unterschiedlichen Tagen die Aufgabe das perfekte Outfit zu einem vorgegebenen Motto zu finden. Dafür stehen ihnen 500 Euro und vier Stunden Zeit zum Shoppen zu Verfügung. Am Ende der Woche gewinnt diejenige mit dem Outfit, das von den jeweils anderen Kandidatinnen sowie dem Designer Guido Maria Kretschmer am besten bewertet wurde.“

Es war eine Schnapsidee. Andrea Jacob, seit 2012 Mitglied in der Germania, schaute sich den vierten Tag einer Staffel von Shopping Queen (VOX) als Wiederholung an. Als ein Pop-up aufsprang war die Idee geboren und in nur zwei Minuten der erste Schritt gemacht.

Nun musste sie unter 300 Düsseldorfern ein weiteres Auswahlverfahren überstehen. Schon war sie unter den letzten elf Bewerberinnen. Andrea wurde abgelehnt, nochmals von der Castingagentur vorgeschlagen. Sie konnte überzeugen. Mit ihrem Hobby Rudern wollte sie sich in der Sendung vorstellen.

Und so machten sich Andrea, Melanie Lack, Corinna Altmann und ich uns für die Aufnahmen mit dem Gigboot auf den Weg über den Rhein in den Hafen. Da wartete schon das Team auf uns. Während des Interviews knibbelte ich noch mit einer VOX-Kollegin „Promi“ vom Bus, mit gemeinsamem Lächeln auf den Lippen. Ich dachte, da könnte man „Rowing Shopping

Queen“ draus machen.

Und damit hatte ich gar nicht mal so unrecht. Denn als die fünf auserwählten Kandidatinnen sich zum ersten Mal trafen, sagte diejenige neben Andrea: „Ich kenne dich!“ Andrea: „Ich kenn dich nicht.“ Friederike Coles war es, und ihr fiel dann ein: „Rudern!“ Und tatsächlich, beide saßen schon ein einziges Mal zusammen im Boot, Friederike ist ebenfalls Germania-Mitglied. Da war der Groschen auch bei Andrea gefallen.

Mehr wird aber nicht verraten, wir wollen uns ja schließlich die Sendungen anschauen - bestimmt gerne die Samstag-Sendung gemeinsam im Club (21.06.), die Planungen laufen. Die Termine in der Woche:

Montag, 16.06. um 15 Uhr mit Andrea
Dienstag, 17.06. um 15 Uhr mit Friederike.

Da Andrea nach den Interview- und Ruderdreh für weitere Aufnahmen schnell in ihre Wohnung musste, sprang Jörg Bramer mit ein und ruderte mit uns Dreien zurück über den Rhein. Gestärkt mit dem Danke-schön-Sekt von Andrea kamen wir bald in Hamm an.

Maren Derlien



Ralph Beeckmann 75 Jahre

Ja, man will es kaum glauben. Ralph, aus dem Clubleben nicht wegzudenken, hat tatsächlich das dreiviertel Jahrhundert vollgemacht. Das ist Anlass, den Scheinwerfer auf ihn zu richten und eine Laudation zu wagen.

Man kann seine Verdienste auflisten: 55 Jahre Clubmitglied, Ältestenrat seit 1998, Mitarbeit in der ArGe der Neusser und Düsseldorfer Rudervereine von 1984 bis zur Auflösung, Rudertag in Düsseldorf 1990, seit 25 Jahre Regattaleiter beim jährlichen Rhein-Marathon, Redakteur der Clubzeitung seit 1992 und, und Die Aufzählung ist nicht vollständig, sie kann es wegen seiner vielen Aktivitäten im Club auch nicht sein. Für seine ehrenamtliche Arbeit in den vielen Jahren ist er in diesen Tagen von Oberbürgermeister Dirk Elbers ausgezeichnet worden – dazu an dieser Stelle einen herzlichen Glückwunsch.

An dieser Stelle will ich, erst seit 1997 Clubmitglied, mein erstes Zusammentreffen mit Ralph schildern. Den ersten Germanen, den ich nach den Ausbildern kenne: Ralph! Noch in der Ausbildungszeit, in der alten Bootshalle vor dem Fahrtenbuch. Ein freundlicher Mensch spricht uns an, stellt sich vor, fragt nach bisher erworbenem Können (gering), nach der Motivation (hoch), schaut lächelnd unserem unbeholfenem Tun mit Kondor und Albatros auf dem Bootsplatz zu, hilft diese Dinosaurier unter den Ruderbooten auf die Bootswagen zu laden und wünscht eine gute Ausfahrt. Was an dieser Begegnung bemerkenswert war? Die offene Begegnung bemerkenswert war? Die offene Neugier auf Menschen, seine natürliche Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft, seine Fähigkeit zu Kommunikation.



In den folgenden Jahren sahen wir uns auf dem Bootsplatz, im Clubhaus, vor oder nach dem Rudern, bei den Wanderfahrten nach Zernsdorf. Der erste Eindruck blieb, dazu die Erfahrung, einen Menschen zu erleben, den nichts aus der Ruhe bringt. Die Souveränität, mit der er den großen Haufen der Marathonhelfer und den viel größeren der Marathonruderer über 3 Tage und 42 Kilometer dirigiert, sucht seinesgleichen. Da können Boote kentern,

die WaSchPo verrückt spielen, Uhren ausfallen, Trinkspiele ausarten, es zu wenig Kuchen und zu viel Bratwurst geben, bis zur Siegerehrung hat er alles geregelt und danach sind alle glücklich, müde, zufrieden und wollen nur noch feiern – auch dann Ralph mittendrin!

So auch bei all' seinen anderen Aktivitäten für den Club. Seine Stimme hat Gewicht, sein Rat wird gehört. Die Germania und die Germanen verdanken ihm viel.

Singt man ein Loblied auf Ralph, muss man unbedingt auch eine zweite Stimme singen: Für Heidi, seine Frau, die ihn in allen Belangen unterstützt. Auch ihr haben die Germanen viel zu verdanken, aber das ist ein anderer Text. An dieser Stelle nur der Dank an Heidi für das uneigennützig und großzügige „Sharing“.

Lieber Ralph, bleib so wie Du bist und das noch möglichst lange.

Kurt Nellessen

Aus der Clubfamilie

Tschüss Heinz

Es war ein wunderschöner Frühlingstag, als wir zum Ruderclub radelten. Ein großer Tag sollte es für uns Germanen werden. Bootstauen, Trainingsverpflichtung, Verleihung der Fahrtenabzeichen 2013, Einweihung des Bundesnachwuchsstützpunktes Rudern, Verleihung der Ehrenmitgliedschaft an die Olympioniken von 1960 und 2012 stand in der Einladung. Der Oberbürgermeister war eingeladen, die Bürgermeisterin M.A. Strack-Zimmermann war an seiner Statt gekommen, um der Feierstunde den würdigen öffentlichen Rahmen zu geben. So gut auch alles vorbereitet war, der Tod von Heinz Busch schlich sich unbemerkt für viele in unsere Köpfe und dämpfte unsere Feierstimmung.

Heinz Busch kam auf dem „zweiten Bildungsweg“ zu uns und der Germania. Seine Frau Rosemarie, die Mitbegründerin der Damenabteilung 1938 war, verführte ihn zur Rudern. Er übernahm von mir Anfang der 70er Jahre das Kinderrudern in Lörick. Baute es aus, leitete viele Jugendwanderfahrten, und betreute viele Damenfahrten als Fahrer und Steuermann und „Mädchen“ für alles. Nun ist er still und leise von uns gegangen. Seine Frau Rosemarie, seine Kinder Michael und Susanne, seine

Freunde in Sande und Düsseldorf, vor allem aber die von ihm betreuten und umsorgten Kinder von damals, heute längst erwachsen, werden ihn schmerzlich vermissen. Ein lieber Kamerad und Freund, auch meiner, ist kurz vor seinem 88. Geburtstag heimgegangen. Wir alle werden uns immer gerne an ihn erinnern und nicht vergessen. Dies ist ein Versprechen sagt deschl.



Wir begrüßen neue Mitglieder, die seit dem 1. 1. 2014 bei uns sind

Bernhard Sinzig, Katrin Hünger, Alexandra Ühlein, Alexander Wenzel,
Simon Korhammer, Marius Gappa, Ellen Beisheim, Ahmed Khaled,
Cindy Hong, Caspar Ermert, Harriet Fuchs, Max Körner, Lukas Müller II,
Erik, Jan und Paul Henschke

Willkommen im RCGD

Geburtstage - die Germanen gratu-

Mai		
1	Jörg Hackmann	
2	Martin Sliwka	
2	Dieter Verleger	
6	Sebastian Schnieder	
7	Jan Michael Ziegenbein	
9	Heidrun Just	
9	Raluca Elena Roman	
9	Ludwig Schulte	
9	Julia Schulz	
10	Bernd Mayer	
10	Martin Weiland	
10	Marius Gappa	
11	Martin Beck	
11	Peter Wilbert	
12	Ulrich Tödtmann	50
13	Sabine Holland	
15	Bernd Orlowski	
17	Ute Könitzer	75
19	Leonie Menzel	
19	Lukas Müller	
19	Klaus Riekemann	
19	Simon Korhammer	
20	Frank-Michael Baldus	
20	Sabrina Schmitt	
21	Heiko Tille	
23	Katharina Hallay	
23	Klaus Lehnacker	
23	Nicholas Tasch	
24	Justus Krug	
26	Dirk Horn	
27	Emma Herrmann	
27	Kerstin Schüller	
28	Judith Markett	
30	Victoria Dahmen	
30	Jürgen Kroneberg	
30	Anton Schulz	
31	Tobias Jung	

Juni		
2	Jan Milles	
5	Uwe Schoß	
6	Jan-Gerd Doods	50
6	Nico Federmann	
6	Norbert Richter	
7	Corinna Altmann	
9	Luis Buslay	
9	Friederike Coles	
9	Mirko Stempel	
12	Joachim Goetz	
13	Josef Tkaczick	
14	Silke Kroneberg - Thielen	
14	Felix Otto	
14	Martin Rütgers	
14	Eric Wellenhöfer	
15	Frank-H. Finger	70
15	Heike Pluta	60
15	Bernhard Sinzig	
16	Christina Hohn	
18	Hermann Höck	
21	Jochen Riks	
21	Werner Schoenicke	89
22	Michael Obst	70
22	Victoria Tetzlaff	
23	Claus Heß	
23	Ellen Maßfelder	75

24	Doris Wilbert	65
25	Claudia Breuninger	
25	Peter Jauch	
26	Rosemarie Busch	89
26	Anne Fügmann	
27	Gisela Kloeters	
27	Dominik Marzinkowski	
28	Ulrich Heyse	
28	Waltraud Krefting	
28	Sandra Wojslaw	
29	Johannes Grans	
30	Leonhard Crux	
30	Michaele Gincel-Reinhardt	
30	Oliver Lorenz	

Juli		
2	Rudolf Richter	50
2	Lara Richter	
2	Thomas Rixgens	
3	Michael van Geldern	
3	Bodo Hörnemann	
5	Ralph Maass	
7	Klaus Harnischmacher	
7	Brigitte Thewes-Bessin	
8	Alexandra Uhleim	
8	Ahmed Khaled	
10	Jörg Podehl	
10	Klaus Wieser	
11	Lukas Tkaczick	
12	Christian Vollmer	
13	Harald Engelhardt	
14	Tim Sternefeld	
15	Sebastian De Jager	
15	Hannelore Ginsberg	
16	Julia Mölle	
16	Christian Westermann	
17	David Bieker	
17	Frank Bienert	
17	Moritz Speckamp	
17	Harriet Fuchs	
18	Anna Dames	
19	Markus Kösters	
19	Margrit Kreuels	75
19	Emanuel Kashi Thienpont	
19	Fynn Wild	
20	Hans-Engelbert Hohn	
20	Volker Schmaltz	
21	Horst-Dieter Klee	
21	Ludwig Spatz	85
21	Max Körner	
23	Moritz Forster	
23	Christian Krause	
23	Anna-M. Rindermann - Haugwitz	
24	Anika Olawsky	
26	Johannes Buckard	
26	Dirk Gamon	
26	Christa Klubert	
27	Julia Heyder	
27	Wolfgang Schmitz	
29	Manfred Misselhorn	
30	Kirsten Henschke	
30	Wolfgang Starke	
31	Christoph Knierim	
31	Anna Otto	



Germanen beim Indoor-Cup in Essen-Kettwig (Foto: Detlef Seyb)